

**Zeitschrift:** Wohnen  
**Herausgeber:** Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger  
**Band:** 49 (1974)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Stonehenge  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-104399>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Stonehenge

Stonehenge, das uralte Bauwerk in der Nähe von Salisbury im Süden von England, galt lange Zeit als imposantes Überbleibsel einer heidnischen Opferstätte. Später neigte man dazu, – in Anbetracht der Ausrichtung der Anlage auf den Punkt des Sonnenaufganges am längsten Tag des Jahres –, Stonehenge als ehemalige Stätte eines Sonnenkultes zu betrachten.

Die Entstehung des Bauwerkes wurde von modernen Wissenschaftlern auf 2000 Jahre v. Chr. datiert. Stonehenge ist also rund 4000 Jahre alt.

Trotz der Selbstverständlichkeit, mit der wir heute den modernen monumentalen Bauwerken gegenüber treten, befällt den interessierten Besucher ein



ehrfürchtiges Staunen, wenn er, inmitten einer weiten grünen, fast baumlosen Ebene, vor die riesige Anlage hintritt.

Phänomenale Anstrengungen waren nötig, Stonehenge zu errichten, und es erscheint rätselhaft, wie die riesigen Steine, die übrigens nicht aus der nächsten Umgebung stammen, ohne raffinierte technische Hilfsmittel zu dieser Anlage zusammengefügt werden konnten.

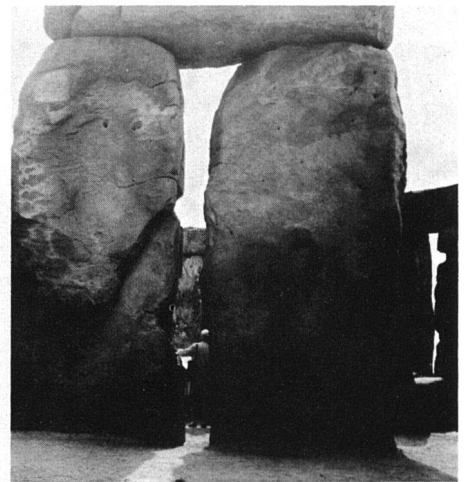
Vor wenigen Jahren kam ein bekannter Astronom neuen Aspekten des geheimnisvollen Bauwerkes auf die Spur.



*Unsere Bilder versuchen, einen Eindruck von der gewaltigen Grösse und der urtümlichen Schönheit von Stonehenge zu vermitteln – eine Urtümlichkeit, die dem Betrachter als steingewordenes Rätsel der Vergangenheit ehrfürchtiges Staunen abzugewinnen vermag.*

Mittels einer Elektronenrechenanlage bewies der Astronomieprofessor, dass die Anlage von Stonehenge so etwas wie ein Steinzeitcomputer war, mit dessen Hilfe bereits vor 4000 Jahren Sonnen- und Mondfinsternisse genau vorausgesagt werden konnten.

Ein grossartiges Zeugnis für die Intelligenz der damaligen Priester-Wissenschaftler – aber auch ein Beweis für die Schlaueit dieser herrschenden Oberschicht, die dank ihrer Kenntnisse Weissagungen und Prophezeiungen der Himmelserscheinungen dazu benutzen konnten, das unwissende Volk zu stauender Gläubigkeit anzuhalten. Bas-



# Leca

## Bau- und Isolierstoff

HUNZIKER